Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 2

Nachruf: Ludwig Auer
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da nach den verschiedenen Verhältnissen, Verumständigungen und der schwankenden Interpretation der Schulgesetze und Schulverordnungen betreffend Lehrplan- und Lehrbücherabfassung auf dem Rekurswege nur weniges zu erreichen ist, so ist man so recht eigentlich auf den Selbstschutz angewiesen — auf den gründlichen und erwärmenden Religionsunterricht, der manchenorts außerhalb der angeordneten Unterrichtszeit zu erteilen ist, auf die mehrere Verinnerlichung der religiösen Lebens, auf Bildung von Jugendschutzvereinen, auf intensiven apologetischen Einschlag mit Kräftigung des positiven Bekenntnisses in einer Weise, daß ohne Nennung des Negativen dieses ohne weiters durch die Wahrheit selbst widerlegt wird.

Die vaterländische Erziehung wird gefördert durch den warmen Geschichtsunterricht in Wort und Bild, durch den Mund des Lehrers und die Sprache des Lese- und Schulbuches, durch eine begeisternde Vaterlands- und Heimatskunde, bürgerlichen Unterricht, in Beleuchtung der Bürgerpflichten, Bürgertugenden, — der Vorzüge des Vaterlandes und seiner Institutionen, im tüchtigen Turnunterricht, in der Pflege des vaterländischen Liedes, in der begeisternden Begehung der vaterländischen Feste, in der Vorführung patriotischer Lebens- und Charakterbilder und vorbildlicher Eidgenossen udgl. Es mehren sich die Stimmen für Vereinfachung des Lehr- und Unterrichtsplanes — non multa, sed multum — für Vertiefung der Bildungsmethoden, der Lehrerbildung, der formalen Bildungswerte und der Bildung in und aus dem Leben, der Charakterbildung, worüber zur Zeit ein reger Meinungsaustausch Platz gegriffen hat.

Es wird auch zur Zeit für die Pflege von geistig und körperlich zurückgebliebenen und sittlich rückständigen Kindern viel getan vonseite des Staates und der Gemeinden, sowie von Privaten und Wohlfahrtsanstalten. —

† Ludwig Auer.

Am 28. Dezember mittags starb, nach längerem Leiden, im 76. Lebensjahre, ein Mann, dessen Name seit nahezu fünfzig Jahren viel genannt und in weitesten Kreisen kinder- und volkstümlich war: Onkel Ludwig, der Begründer und Generaldirektor des Cassianeums in Donauwörth.

Er wurde am 11. April 1839 in Laaber bei Regensburg geboren. Sein Vater, sein Großvater und zwei seiner Brüder waren Volksschullehrer. Der Pädagoge steckte ihm daher im Blute. Vom Vater gut vorgebildet, trat er 1855 in das Lehrerseminar zu Eichstädt ein, war dann Lehrer in seinem Heimatsorte, Seminarhilfslehrer in Eichstädt und Lehrer in Schnufenhofen in der Oberpfalz.

Als solcher begründete er 1867 den „Katholisch-pädagogischen Verein", später „Katholischer Erziehungsverein" benannt, legte 1869 sein Schulamt nieder, übersiedelte nach Regensburg und stellte seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins und seiner Organe, der „Katholischen Schulzeitung" und der „Monika". 1872 rief er als Vorstand des Katholisch-pädagogischen Vereins in Neuburg a. D. eine eigene Druckerei ins Leben, begründete dort 1875 das Cassianeum, das nach Erwerbung

des ehemaligen Benediktinerklosters Heilig-Kreuz im gleichen Jahre nach Donauwörth übersiedelte, und das heute ein Kollegium von literarisch und pädagogisch wirkenden Kräften, eine große pädagogische Bibliothek, zwei Institute für Studierende, eine Verlags- und Sortimentsbuchhandlung nebst Antiquariat, Buchdruckerei, Buchbinderei, umfaßt und wegen seiner Zeitschriften „Monika"' „Schutzengel", „Notburga", „Raphael", „Stern der Jugend", „Pharus" usw. weit bekannt geworden ist.

1910 wurde dem Cassianeum mit allerhöchster Genehmigung der Charakter einer Stiftung gegeben, die von einer sechsgliedrigen Vorstandschaft verwaltet wird und hinsichtlich der stiftungsgemäßen Verwendung ihrer Mittel einem vom Diözesanbischof ernannten und der königlichen Staatsregierung verantwortlichen Aufsichtsrate unterstellt ist.

Außerhalb der Leitung der von ihm begründeten Anstalt entwickelte Direktor Auer eine reiche literarische Tätigkeit als Jugend- und Volksschriftsteller. Er schrieb 35 Jahre den „Monika-Kalender", indem er seine pädagogischen Ideen popularisierte.

Bekannt sind seine Volkserzählungen „Klaus der Knecht", „Franzi die Hauserin", „Der Besenbinder von Birkenfeld", seine Märchen- und Sagensammlung „Hausbrot" und ein selbst von Martin Greif anerkanntes Volksschauspiel „Maria von Brabant".

Sein Hauptwerk ist seine 1908 erschienene umfangreiche „Erziehungslehre", deren Quintessenz in der kurzen Schrift „Neue Erziehungspläne" niedergelegt ist.

In den Herzen der Kinder aber eroberte sich Direktor Auer als Onkel Ludwig durch den „Schutzengel" einen Ehrenplatz, und es ist bezeichnend, daß der Mann, der so viel für die Kinder getan und geschrieben, am Tage der Unschuldigen Kinder von hinnen schied.

Die Verdienste des Verblichenen wurden staatlicherseits durch Verleihung des Verdienstordens vom heiligen Michael IV. Klasse und durch Papst Leo XIII. mit dem Ritterkreuz des Gregoriusordens und dem Ehrenkreuz pro Ecclesia et Pontifice ausgezeichnet. Die Stadt Donauwörth verlieh ihm wegen seiner Tätigkeit als vieljähriger Magistratsrat, Armenpflegschaftsrat, Mitglied der Schulkommission usw. das Ehrenbürgerrecht.

Ein bis zum Tode unermüdlich tätiger, ideal gesinnter Mann, ein origineller Volksschriftsteller, ein liebenswürdiger Charakter, ein großer Wohltäter der Armen ist mit Direktor Auer von uns geschieden. In der katholisch-pädagogischen Bewegung der letzten 50 Jahre — auf dem literarischen und praktischen Gebiete — wird sein Name mit Ehren genannt werden. Er war katholischerseits wohl der erste, der die pädagogische Belehrung des Volkes durch die periodische Presse ins Auge faßte und in Deutschland katholische Jugendzeitschriften ins Leben rief. R. I. P.

Kriegsgebet.

Maria breit den Mantel aus,
mach ein schützend' Dach daraus,
laß uns alle drunter stehn,
bis die Wetter vorüber gehn. (Altes Volkslied.)